

Wahrheitskunde

Die Revolution auf dem seelischen Gebiet

Erscheint monatlich einmal

Apostelamt Juda
Gemeinschaft des göttlichen Sozialismus

Nachdruck verboten !

Alle Jahre wieder

Ein herzliches Grüß Gott an alle Lieben, die diese Zeilen lesen. Wie alle Jahre zum Weihnachtsfest, so auch in diesem Jahr, kommen diese Zeilen zu euch aus der tiefen Verbundenheit unseres Glaubens, um euch allen das zu wünschen, was die Tage der Weihnacht auch zu einem wirklichen Fest werden lässt.

Ja, ein Jahr geht zu Ende und wir haben darin viel erlebt. Sowohl positive als auch negative Situationen haben wir erlebt und durchlebt. Nun liegt die Advents- und Weihnachtszeit vor uns und auch der Jahreswechsel ist nicht mehr weit. Tief bewegt mich in diesen Tagen, was der Mensch durch alle Einflüsse der Zeit wahrnehmen muss. Es sind leider oft die vielen negativen Geschehnisse dieser Zeit, die einen jeden von uns beeinflussen. Wenn wir einmal von der Aussage „Friede auf Erden“ ausgehen, welche gerade in der Weihnachtszeit sehr oft ertönt, so zeigen die Ereignisse ein anderes Bild. Es ist nicht nur das große Weltgeschehen, sondern auch das kleine Unverständnis der Menschen oft zu unüberlegten Handlungen führen, welche dann wiederum Unfrieden schaffen. Wenn wir einmal von der Novemberausgabe ausgehen, die unter dem Titel stand „Liebe das Leben! Es ist das einzige Geschenk, welches du nicht zweimal erhältst“, so zeigt uns dies, welche Bedeutung und somit ein Geschenk dieses Lebenswerk für uns ist. Gerade in diesen Tagen der Besinnlichkeit stellen die Menschen oft fest, dass sie von all' den wertvollen Dingen, die ein Leben für einen jeden breit hält, entfernt sind. Dies haben mir Menschen aus allen Bereichen des Lebens berichtet. Sie wollten die Zeit, welche ihnen von Gott zur Verfügung gestellt hat nutzen, um in Frieden und Liebe ihre Straße des Lebens zu ziehen. So wird auch in diesem Jahr wieder die Frage erscheinen, wie wir als Menschen im Lande Juda Frieden schaffen können. Der kleinste Kreis von Menschen als die Familie kann sich in Frieden und Liebe über diese Erde bewegen. Wenn sie dann von diesem Frieden allen Menschen

abgeben, welche sie umgeben, dann kann dieser Frieden sich wie eine Lawine im positiven Sinne ausbreiten. Das diese Vorstellung sich nicht von Heute auf Morgen vollziehen kann muss ich an dieser Stelle glaube ich nicht erwähnen. Es ist ein Prozess, der sich sehr unterschiedlich entwickelt. Dort, wo der Mensch dem Glauben an diesen lebendigen Gott folgt, wird es ihm leichter fallen Frieden und Liebe zu finden. Jetzt könnte man sagen, vielen Menschen geht es auch gut. Das mag schon stimmen, aber wir wollen ja das uns geschenkte Leben verbunden mit der Versiegelung nutzen, damit wir zu einem ewigen Leben gelangen. Was hat dies mit dem Weihnachtsfest zu tun? Eine ganze Menge. In den Tagen der Weihnacht denken die Menschen mehr über sich und das Leben nach als in dem Rest des Jahres. Diese Aussage kann ich treffen, da mir viele Menschen mit denen ich im Gespräch war diese Tatsache bestätigt haben. Doch wir als gläubige Menschen im Lande Juda sollten nicht nur zur Weihnachtszeit dem Gedanken an Frieden, Liebe, Harmonie und Glückseligkeit folgen. Dafür gibt uns Gott jeden Tag aufs neue die Chance unser Leben nach seinem ewigen Ratschluss- und Vaterwillen auszurichten. Ist dann das Fest der Weihnacht vorbei, bereitet sich der Mensch auf ein neues Jahr vor. Es werden Pläne geschmiedet, verbunden mit der Hoffnung, dass es wieder ein gutes Jahr wird. Das liegt oft in unseren eigenen Händen, denn so wie ich vor einigen Zeilen auf das Ziel der Menschen hingewiesen habe, sind die Gedanken der Weihnacht schnell wieder verflogen. Wir aber wollen sie in das neue Jahr mitnehmen und umsetzen, damit die Lebendigkeit unseres Gottes in Juda wieder sichtbar und erlebbar werden kann. Ich sage bewusst kann, da es nur allein an uns liegt wie wir den göttlichen Geist durch uns für alle Menschen, die da guten Willens sind, zum Strahlen bringen. Unser Gott hat in all' den Jahren immer gewirkt und geschafft zum Wohle des Menschen. In all' den Jahren erfahren die Menschen, so wie in der Überschrift beschrieben, wie sie ihr Leben gestalten können oder sollten. Leider nutzen sie diese Gelegenheit (Chancen) nur mäßig oder gar nicht. Diese verpassten Gelegenheiten können nicht mehr zurückgeholt werden. Da ich ein positiv eingestellter Mensch bin möchte ich gerade mit diesen Zeilen allen Menschen Mut machen und dem Liederdichter recht geben, wenn er sagt: „...dass ich die kurze Lebenszeit in göttlicher Zufriedenheit, zu nützen mich bemühe.“

Diese und viele weitere Liedtexte weisen uns den Weg in den neuen Tag, nur gehen muss ihn ein jeder selbst. Darum lasse ich zum Schluss noch einmal den Liederdichter zu Wort kommen und denke dies ist ein Motto für die Tage der Zukunft: „Auf, auf und lasst uns eilen, dem Ziel entgegen gehen...!“

Mit diesen Worten gehen wir in die Adventszeit.

In göttlicher Liebe und Verbundenheit

Apostel Juda

Grüß Gott ihr Lieben in Juda!

Zu den Tagen der Weihnacht und zum Jahreswechsel möchten meine Brüder im Hauptamt und ich euch die herzlichsten Glück- und Segenswünsche übermitteln. Wollen wir mit offenen Augen in die Tage der Zukunft gehen um immer wieder aufs Neue die Kraft und Stärke des lebendigen Gottes zu schauen. Gleichzeitig möchte ich allen Lieben danken, die in den schweren Tagen meiner lieben Frau und mir zur Seite standen, sodass wir wieder unseren Auftrag erfüllen können. Für alle Lieben, die uns in diesem Jahr von uns gegangen, wollen wir zum Jahreswechsel eine stille Minute einlegen. In göttlicher Verbundenheit

Apostel Juda mit seinem Charakteramt